

Heimatgäue.

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte,
Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depiny.

4. Jahrgang 1923.



Einzel.

Verlag von R. Pirngruber.

1923.

Inhalt

Dr. Heinrich Prohaska, Geschichte des Badeortes Fischl 1823—1923	3, 135, 273, 305
Franz Stroh, Erdställe im Mühviertel	43
Dr. Franz Fuchs, Aus der Vergangenheit der Pfarre Puz- leinsdorf	54, 149
Josef Aschauer, Armenwesen in alter Zeit	71
Dr. Artur Goldmann, Familienname, Geburtsort und Ge- burtsdatum des Astronomen Georg v. Feuerbach	75
Dr. Edmund Haller, Der Kremsmünsterer „Lazarus“ (1752)	77, 270
Hans Commedia, Linz und Umgebung. Ein Heimatkundlicher Rundblick	121, 343
Dr. Hans Commedia, Der Landla	153
Dr. Alfred Webinger, Weihnachtslieder aus Oberösterreich	201
Dr. Alfred Webinger, Lindemayrische Gedichte im Volksmund	253
Dr. Edmund Haller, Thomas Brunner und Georg Mau- ritius d. Ae.	262

Bausteine zur Heimatkunde.

Franz Brillinger, Zur Geschichte der Volksschule in Saatkirchen	82
Dr. Franz Berger, Wann wurde Nied i. J. eine eigene Pfarre? Florian Oberchristl, Glocken	91, 382
P. Gottfried Engelhardt, Die Glocken von Kirchberg bei Kremsmünster	94, 363
Georg Stibler, Stelzhamers Geburtshaus	99
Dr. Adalbert Depiny, Vom Schützenwesen	100
—, Vor 100 Jahren, 2 Zimmermannsprüche	100
—, Ein altes Schulschreibheft	102
Leopold Arthofer, Zwei Grabinschriften in Hartkirchen aus der Zeit der Türkenkriege	103
Franz Selter, Die Römerstraßen in Oberösterreich	172, 362
Dr. Josef Schicker, Eine unbeachtete Urkunde für die mittel- alterliche Geschichte Oberösterreichs	180
Dr. Hans Arnreiter, Einige alte Bürger- und Bauern- inventare aus dem unteren Mühviertel (1719—1849)	186, 287, 353
Florian Eibensteiner, Der Palfstab im Marktarchive von Perg	188
Dr. Edmund Fries, Zur Tabakversorgung der österr. Ar- mee im Jahre 1813	190
D. Stallinger, Die alte Haushamerlinde	191
Fr. Reuner, Volkskundliche Beobachtungen im Traunkreise	191
Dr. A. Depiny, Ein Urlaubslied	192
K. Winder, Sagen	193
Rlinger-Depiny, Natursagen aus Eidenberg im Mühviertel	193
P. Sebastian Mahr, Grabkreuze aus Schmiedeeisen zu Win- dischgarten	292
Dr. Konrad Schiffmann, Die Römerstraßen in Oberösterreich	357
Dr. Johann Schöbauer, Ein Steindenkmal des großen Tür- kenkrieges	363
Dr. A. Depiny, P. Maurus Lindemayrs Bildnisse	363
Sigismund König, Die Pest in Kremsmünster und Umgebung	364
Bohdanowicz-Depiny, Mitteilungen über die Pest in Oberösterreich	371
Dr. A. v. Avanzini, Heimische Vogelnamen	372
Dr. A. Depiny, Vom Bepfunden	374

— —, Das Totenhemd	374
Panufsta-Depiny, Urlaubslieber	375
W. Lindenthaler, Hochzeitsprüche im Mondsee-Gau	379
Albert Binna, Der Pfarr-Ritt in Fischlham	379

Kleine Mitteilungen.

Dr. Anton Haasbauer, Eine Mundartgeographie von Oberösterreich	105
Dr. Josef Haimerl, Der Innviertler Volksliedsammler	106
Dr. Eduard Traß, Die zoologische Abteilung des oberösterreich. Landesmuseums	110
Dr. Theodor Perschner, Tätigkeitsbericht der Fachstelle für Naturschutz	194
Franz Peterlechner, Die vierhundertjahr-Feier der Kirchweihe in Mürschwang	197
Dr. Depiny, Alte Familienbilder	198
Dr. Oskar Oberwalder, Die Linzer Weihnachtskrippenausstellung	295
Felix Königseder, Krippentours und Krippenausstellung in St. Georgen a. d. Gusen	302
Alfred Walcher-Moltke, Kunst und Heimatschutz im Hause	303
Franz Peterlechner, Einige Erfolge in heimatlischer Kleinarbeit	385

Heimatsbewegung in den Gauen.

Martha Hil, Vertretertagung der Jugendortsgruppen für Heimatschutz in Oberösterreich	118
Dr. W. Depiny, Musealverein „Lauriacum“ in Enns	114
Feichtmayr, Heimattagung Pfarrkirchen in Bayern	387

Bücherbesprechungen.

S. 115 ff., 200, 390.

Abbildungen:

Textbilder: S. 5, 20, 53, 99, 345.

14 Tafelbeilagen, darunter 2 Farbendrucktafeln, 1 Notenbeilage (Weihnachtslieder).

221

Verzeichnis

I. Personen.			
L. = Lehrer; Pf. = Pfarrer; Sch. = Schauspieler;			
E. = Entwerfer.			
Acerencia, Herzogin	19	Arnim Graf	22
Adalbert, Bischof, Passau	184 f	Asturien, Prinz	306
Adamberger Tom	25	Attwenger J. N.	279
Almasy Gräfin	143	Auböck F., Pf., Fischl	36 ff., 40, 135 f., 310, 337
Alt Rudolf v.	25	Auerbach Berthold	273
Altmann, Bischof, Passau	181, 184	Autengruber Franz L.	283, 307
Atsch (806)	180	Avarna, Herzog v.	319
Atwirt J., Kremsm.	10	Aehrenthal, Minister	311 f., 315, 319
Andrassy J., Minister	310	Baden, Großherzogin	19
Angermeier, Domprobst	274	Babivonsky Dr., Fischl	7
Anguleme, Anna Maria Th.	22	Balz v. Balzberg	285
Antonj	318	Banffy Baron	284
Antzengruber	334	Bathany Graf	7
Arnetz Michael	10	Battenberg Fürst	145, 273
		Bauernfeld	25, 143, 147, 276, 316

Die alte Haushamerlinde.

In Aindorf, Bez.-Ger. Frankmarkt, lebt als geistesfrischer Greis (geb. 1842) der Auszubauer Johann Eizin-ger, der als Knabe die Vernichtung der alten Haushamerlinde miterlebte.

Aus der eigenen Erinnerung berichtet er:¹⁾ „Am letzten Oktober 1855 unterhielten ganz nahe der bereits mit vermoderten Stellen behafteten alten Linde Halderbuben ihr Feuer, ohne es beim Abgange ordentlich zu dämpfen. Nachts geriet die Linde von innen heraus in Brand. Gar schauerlich war es anzusehen, wie aus den mächtigen Ästen die Flammen schlugen. Am 1. November wurde der Leichenzug einer gewissen Theresia Maier aus Aindorf durch auf der Straße liegende Brandreste kurze Zeit aufgehalten.“

Prof. D. Stallinger (Linz).

....

Volkstümliche Beobachtungen im Traunkreise.

Der Traundiertler hat unter den Oberösterreichern die meiste Umgangshöflichkeit. Kinder sprechen ihre Eltern mit „Des“ an. Sonst ist die Verkehrsformel das „Du“. Gebildete spricht der Traundiertler mit „Sie“ an. Das freundliche Wesen des Traundiertler Bauern kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß er im Gasthause dem Kommenden wie dem Gehenden die Hand gibt.

Der Bauer im Traundiertel hat ein großes Standesbewußtsein. Wo er im Gasthause sitzt, da sitzen nur Bauern, Knechte haben da keinen Platz. Wird eine Bauernhochzeit gehalten, so prägt sich dieses Standesbewußtsein noch mehr dadurch aus, daß nur Bauern, Bäuerinnen und Bauerskinder bei Tanz und Gasterei erscheinen dürfen. Der Bauer soll auch gewöhnlich mit seiner Familie allein daheim speisen. Die Bauern bilden so eine eigene Kaste.

Der Charakter eines Volkes äußert sich besonders bei einer Leichenseier. Hier tut die Volksseele ihre geheimnisvollen Tiesen auf, hier läßt sich hineinblicken in ihre älteste Geschichte. Ist ein Großbauer oder eine Großbäuerin des Traundiertels gestorben, so verkündet in der Frühe des Beerdigungstages schon einständiges Glockengeläute, daß jemand, dessen Name guten Klang hatte,

zur Erde bestattet wird. Der ganze Pfarrklerus muß sich zum Trauerhause begeben, um die Verstorbene einzufegnen. Unter dem Borsprache: „Im Namen der hl. Dreifaltigkeit“ wird die Leiche auf einem eigens dazu bestimmten „Stangenwagen“, einer Art bäuerlichen Leichentragens zum Friedhose gefahren. Die streng abgezielte Nachbarschaft und Verwandtschaft gibt dem Toten, die Frauen in schweren seidenen Gewändern, das Geleite nach dem Friedhose. Die Leiche wird dreimal abgesetzt und dabei je ein Trauerlied gesungen. In der Zeit vor dem Kriege ging es dann bei der Zehrung im Gasthause hoch her: zwei Fleisch. Alle Trauergäste nahmen am Totenmahle teil. So ist das Leben des Volkes feierlich eingerahmt. Es ist zwar reich an Arbeit, Mühe und voll des Gewöhnlichen und Naturhaften, aber das Bauernleben hat sein höchgeztes, seine Festtage. Und diese feierlichen Lebenstage des Volkes sind: Geburt, Hochzeit und Tod, und jene dies festi, welche ihm das Christentum gegeben hat.

Im Traunkreise ist es Volkssitte, in der Mettenacht eine Kerze, die sog. „Mettengerze“, anzuzünden und während der ganzen hl. Nacht zu brennen, zur Erinnerung an Christus, das Licht der Welt. (Lukas 2, 32.)

Ein Zeichen der großen Religiosität der Traundiertler ist es, daß jeden Sonntag nach dem Essen das betreffende Evangelium vorgelesen wird. In der Fastenzeit geschieht dasselbe alle Tage abends. Diese Aufgabe besorgt ein jüngerer Diensthote (Stallhub oder Küchenmagd).

Die häusliche Einrichtung der Traundiertler Bauern ist einfach. Die Bauernstube ist nicht groß, wie im Inndiertel, sondern verhältnismäßig klein. Die Bauernstube ist aber schmuck. Ueber dem Stiche sind in einem wagrechten Garnier drei Heiligenbilder (Herz Jesu, Christus am Kreuz, Herz Maria) aufgehängt. Von der Stube führen zwei Türen nebeneinander in die Kammer und in die „Stöh“ hinauf, oben sogar in den Stall. Diese zwei Türen sind thypisch. In der Stube ist meist auch eine hölzerne Wanduhr. An einem Nagel hängt ein massiger Holz-Rosenkranz, ein Erbstück von früheren Besitzern. — Die Möbelstücke des Bauernhauses sind nicht viel anders als in anderen Gegenden Oberösterreichs. Die Einrichtung des schönen Zimmers im ersten Stockwerke ist aus schönem hartem Holze. Im Glaskla-

¹⁾ Zum Bericht vergl. man die Zusammenstellung in der Unterhaltungsbeilage der Linzer Tages-Post 1909, Nr. 41.